



An den Ufern der Poesie IV

<https://www.mittelrheinfestival-poesie.com>

<http://theaterwillypraml.de>

WIR FEST

Start VVK
15. April
2021

Seit 2015 gibt es das Theaterfestival im Oberen Mittelrheintal, das abwechselnd Orte an beiden Ufern dieses Abschnitts des Rheins bespielt. Ausgangspunkt und Schwerpunkt des Festivals war und ist die Stadt Bacharach. Kein Geringerer als Heinrich Heine war es, der diesem Rheinstädtchen die literarischen Weihen verliehen hat. Seine Erzählung DER RABBI VON BACHERACH greift eine hier angesiedelte antijüdische Ritualmordlegende auf, die seit dem Mittelalter zur Anheizung von Pogromen an der jüdischen Bevölkerung im gesamten Rheintal diente, bis zuletzt im vergangenen Jahrhundert mit dem Holocaust die systematische Auslöschung allen jüdischen Lebens in Deutschland und Europa unternommen wurde. Unsere Inszenierung von Heines Fragment gebliebener Erzählung in der Stadt Bacharach mit ihrer historischen antijüdischen Pilgerstätte und heutigem Mahnmal Werner-Kapelle wurde zum Kernstück des Festivals, das, wie in Salzburg der alljährliche JEDERMANN, aus dem Welterbetal nicht mehr wegzudenken ist.

2021 aber wird es so sein: Kein RABBI in Bacharach.

Diesmal ist es nicht die große Judenverfolgung, die den Rabbi aus Bacharach vertreibt, diesmal ist es die Corona-Epidemie, die den „Rabbi“ unserer stadtgreifenden Inszenierung nicht zulässt. Viele Szenerien wären coronabedingt nicht mehr erlaubt und vor allem wäre die Zuschauerzahl auf ein Viertel begrenzt. Dies erscheint uns dem Anlass gemäß als schal. So zu tun, als wäre alles beim Alten, nur vor sehr wenig Publikum. Wir wollen in der Krise nicht verlieren, wir wollen mit einem Festival auch zu Coronabedingungen kreative Gewinner sein. Ein auf 2022 verschobenes Festival schien uns eine Kapitulation.

Nein – wir Fest-spielen!

Und doch kreist auch diesmal alles um das, was den RABBI und den HEINE ausmacht. Die Eröffnung des Festivals ICH REDE VON DER CHOLERA... ist ein Kommentar zur Zeit von Heine selbst, nämlich sein Bericht über die Cholera 1832 in Paris. Ein Text, in dem Heine vor fast 200 Jahren all das scharfsinnig beobachtet, was die Welt aktuell beschäftigt. Von den Maskenverweigerern über abstruse Verschwörungstheorien bis hin zu aufgestapelten Leichensäcken in Einkaufspassagen. Mit einer Inszenierung erklären wir also, warum eine andere Inszenierung, nämlich das Herzstück, der RABBI, fehlt. Das ist der Prolog.

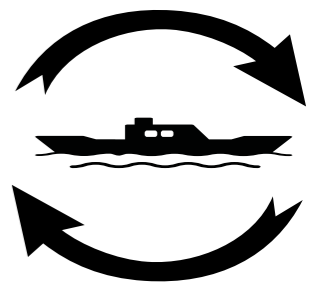
Künstlerische Leitung Willy Praml / Michael Weber, Theater Willy Praml // **Koordination vor Ort** Werner Heinz (Kulturelle Erziehung e.V.), Sarah Piller (Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal) // **Wirtschaftliche Koordination** Birgit Heuser (Theater Willy Praml) // **Veranstalter** Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, Dolkstraße 19,

SPIE

56346 St. Goarshausen // www.welterbe-oberes-mittelrheintal.de // **Layout & Grafik** Katrin Gloggenzießer, www.hasenoderbein.de // **Festival-Gemeinden 2021** Bacharach, Oberwesel, Kaub, Lorch //

Tagesaktuelle Informationen zum VVK u.a. finden Sie unter
<https://www.mittelrheinfestival-poesie.com>

LEN



WIR FEST

Das weitere Festival greift das **Jubiläum 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND** auf. Es nimmt Bezug auf die lange und widersprüchliche, zwischen fruchtbarster kultureller und gesellschaftlicher Anregung und schrecklichster Vernichtungspolitik changierende Geschichte der Juden im Gebiet des heutigen Deutschland, dessen frühester dokumentarischer Beleg sich in einem Dekret Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321 findet, mit dem die Beteiligung von Juden im Rat der Stadt Köln besiegelt wurde. **Dies wird der Fokus des Festivals 2021 sein:** mit Lesungen und Musik, Theateraufführungen und zwei an die Rabbi-Inszenierung anknüpfenden Diskussionsforen, den Heinrich-Heine-Dialogen zur Erinnerungskultur, einem neuen Format der Erinnerungsarbeit vor Ort.

Und zum Schluss verzichten wir auch nicht auf die große Abschlussveranstaltung, die wir 2019 zum ersten Mal als BACCHANALE, eine theatrale Stadtbespiegelung und -bespielung mit Beteiligung der Bevölkerung am Festivalort Bacharach initiiert haben: diesmal, in 2021, in Lorch – eine LORCHIADE. In der künstlerischen und organisatorischen Verantwortung der Regisseurin Heike Scharpf wird diese Großveranstaltung eine für das gesamte Tal intendierte „Selberlebensbeschreibung“ (Jean Paul) der Region aufgreifen und sie zu einem kulturellen Baustein werden lassen für die BUGA 2029 im WELTERBE OBERES MITTELRHEINTAL.

Wir werden im Sommer 2021 alle Veranstaltungen unter den Hygienebedingungen anbieten, wie wir es jetzt auch tun. Wir rechnen mit keiner besseren Lage. Die Sicherheit des Publikums hat oberste Priorität. Trotzdem hat es das Theater bei aller Geiselung durch ein kleines Virus bisher geschafft, sein Publikum weiterhin mit den großen Fragen der Welt zu infizieren.

Die Ufer des Rheins sollen deshalb auch 2021 wieder UFER DER POESIE sein.



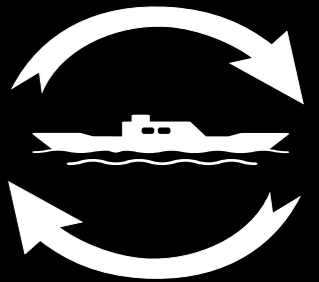
IMPRESSUM
Kulturelle Erziehung e.V.
Theater Willy Praml
Waldschmidtstraße 19
60316 Frankfurt
Telefon: 069 43054733
theater.willypraml@t-online.de
www.theater-willypraml.de
<https://mittelrheinfestival-poesie.com>

Heine. ICH REDE VON DER CHOLERA... // Freitag, 18. Juni 2021 19:30 Uhr // Samstag, 19. Juni 2021 19:30 Uhr // VIA Halle, Bacharach * SCHLAG2. Szene + Dialog: Heine. SHYLOCK ERKLÄRT SHYLOCK // Sonntag, 20. Juni 2021 14:00 Uhr // Wernerkapelle, Bacharach * Konzert-Lesung Held/Praml. IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL. // Sonntag, 20. Juni 2021 19:30 Uhr, Wernerkapelle, Bacharach // Freitag, 2. Juli 2021 19:30 Uhr, Kaub * Michael Quast liest DIE JUDENBUCHHE // Donnerstag, 24. Juni 2021 19:30 Uhr in Kaub + Freitag, 25. Juni 2021 19:30 Uhr in

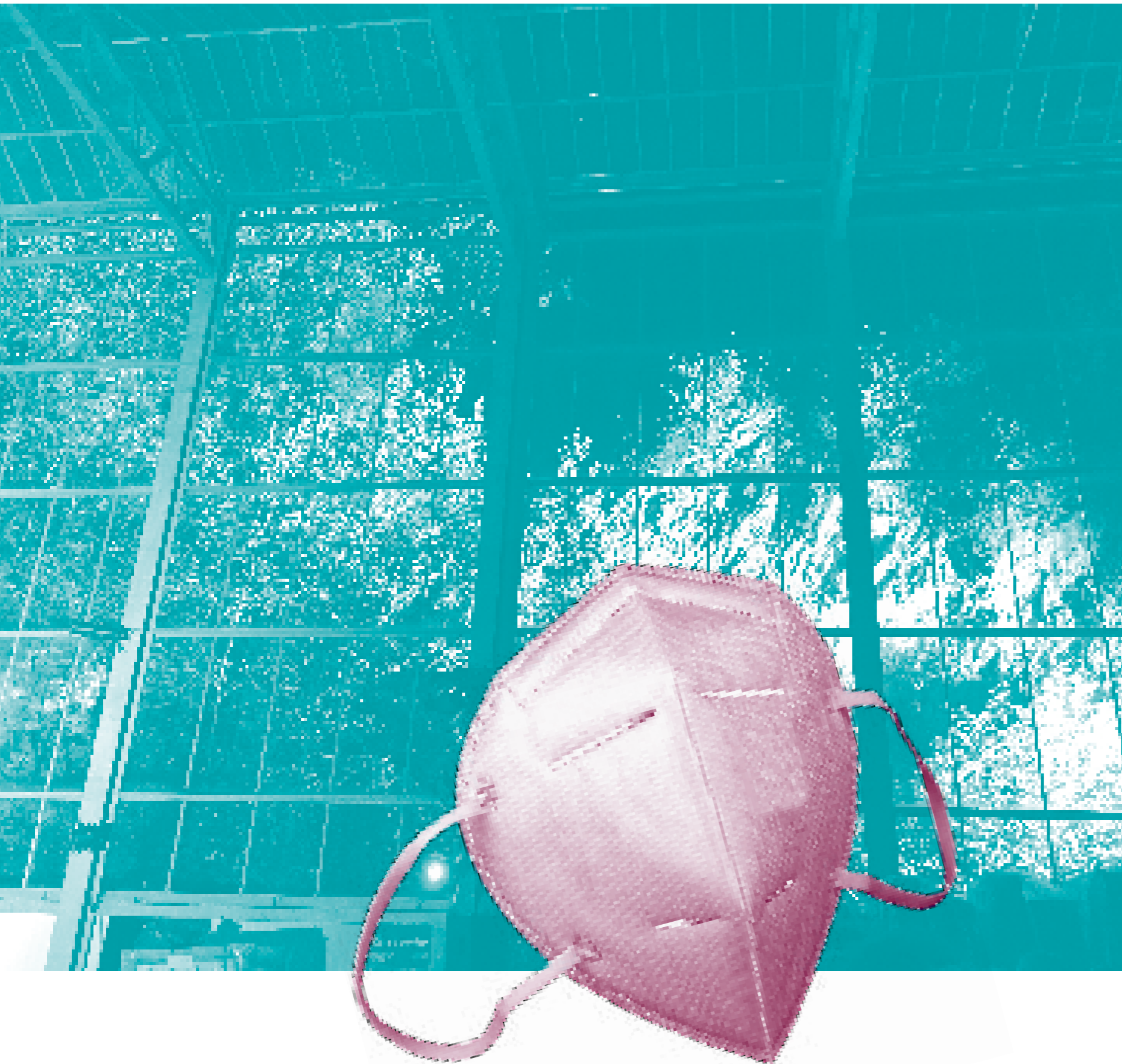
SPIE

Oberwesel * WIDERHALL // Samstag, 26. Juni 2021, 19:30 Uhr + Sonntag, 27. Juni 2021, 19:30 Uhr // Mittelrheinhalle, Bacharach * SCHLAG2. Szene: Heine DAS POGROM und DIE RHEINFAHRT + Dialog: SANKT WERNER – PEGIDA-HEILIGER // Sonntag, 27. Juni 2021 14 Uhr // Wernerkapelle, Bacharach * LORCHIADE – Inmitten von Urgestein Ein performativer Parcours mit Bürger*innen // Samstag 3. Juli + Sonntag 4. Juli 2021 jeweils ab 15:00 Uhr // Lorch (jeweils für 3-4 Stunden als Performance)

LEN



Freitag, 18. Juni 2021 19:30 Uhr
Samstag, 19. Juni 2021 19:30 Uhr
VIA Halle, Bacharach



Heine. ICH REDE VON DER CHOLERA...

Epidemische Krisen. Nichts Neues!

Heine berichtet von der Cholera 1832 in Paris. Vom Karneval, bei der die Maskierten blau anlaufen, reihenweise tot umfallen und hektisch in ihren Narrenkostümen beerdigt werden. Von den Verschwörungstheoretikern, die das Volk so in Rage versetzen, dass eine Horde zwei vermeintliche Giftmischer auf offener Straße in Stücke reißt. Von dem Verkehrsstau hunderter Leichenwagen, die keine Zufahrt mehr zum Friedhof finden und deren Kutscher in Streit geraten und sich gegenseitig die Toten aus den Wagen zerrén.

HORROR-Szenarien, die Heine uns da in den düstersten Farben und gewohnt bissiger Ironie ausmalt, die einem aber irgendwie bekannt vorkommen oder inzwischen zumindest vorstellbar. Die 200 Jahre, die zwischen uns und Heines Paris liegen, schrumpfen zu einem Zeitmaß von einer Markus-Lanz-Talkrunde bis zur nächsten zusammen. Und die verwirrte Stimmung der Leser*innen oder Fernsehenden ist die gleiche. Nichts Neues!

Zu Heines Cholerabericht inszenieren wir einen Chor (Sänger aus dem Heinrich-Heine-Chor, fester Bestandteil unseres Theaters), der den 3. Akt der Oper LA TRAVIATA von Verdi auf die Bühne bringt – das todtraurig vertonte Sterbezimmer einer kranken Schönen. Der Schrecken im Theater soll ja immer auch schön sein und nicht tödlich.

Regie

Michael Weber

Darsteller

Ensemble des Theater Willy Praml

Musik

Stephan Weiler

Arrangement und Chorleitung

Wolfgang Barina

Gesang

Sänger aus dem Heinrich-Heine-Chor,
Frankfurt-Main

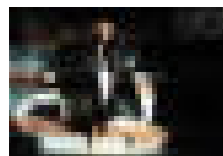


Schlag2 Szene + Dialog

Shylock erklärt Shylock

Der Kommentar Heines zu der Shakespeare-Figur Shylock bietet Sprengstoff. Shylock, der bei Shakespeare fragt: „Wenn ein Jude einen Christen beleidigt, was ist seine Demut? Rache. Und wenn ein Christ einen Juden beleidigt, was muss seine Geduld sein nach christlichem Vorbild? Nu, Rache“. Oder Heines lakonische Feststellung: „In der Weltgeschichte hat jeder Recht, sowohl der Hammer, als der Amboss“.

Die Szene SHYLOCK ERKLÄRT SHYLOCK aus der RABBI-Inszenierung wird dem Podium vorangestellt und den Impuls geben für ein Gespräch mit Daniel Cohn-Bendit und Rolf Hosfeld. Cohn-Bendit, Ikone der 68er Aufstände in Paris, Begründer des Frankfurter Amtes für Multikulturelle Angelegenheiten, ehemaliger Europa-Parlamentarier und Theaterliebhaber. Rolf Hosfeld, Autor, Journalist, Regisseur von TV- und Rundfunksendungen und Heine-Biograf.



Regie
Willy Praml

Darsteller
Jakob Gail, Shylock

Musik
Sascha Wild, Schlagzeug

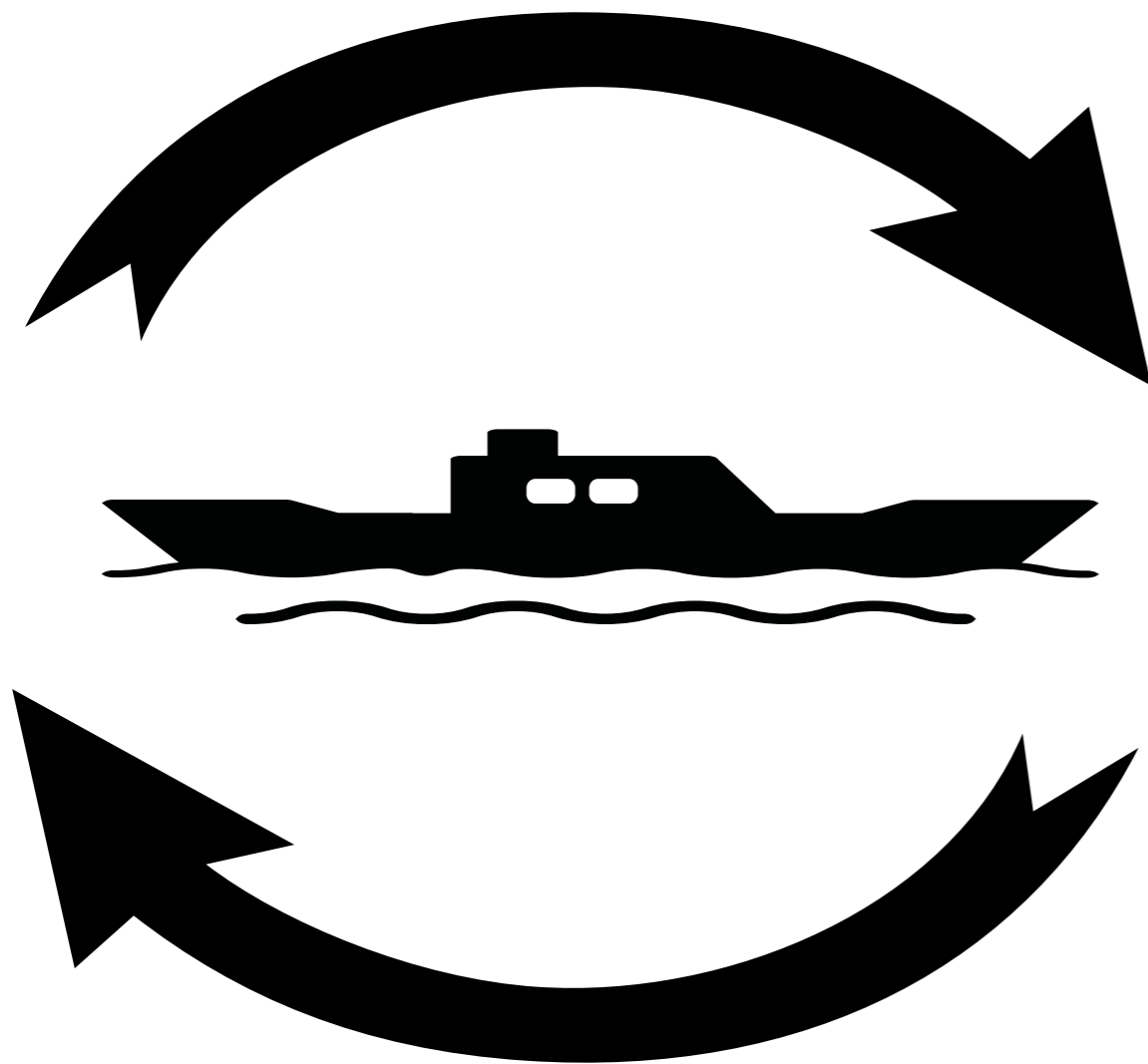


Daniel Cohn-Bendit



Rolf Hosfeld

Podium
Daniel Cohn-Bendit
und
Rolf Hosfeld



Manifest

An den Ufern der Poesie.

Räume bespielen: In denen man sich Theater nicht vorstellen kann!
 Die verborgenen Winkel: Ausleuchten!
 Die ewigen Geschichten: Weitererzählen!
 Das Unter-den-Teppich-Gekehrte: Vom Staube befreien und wieder ANSCHAUEN!
 Die nicht erinnerten Geschichten: Über die Ufer treten lassen!
 Die Idylle: Auf den Kopf stellen!
 Den Fährmann: Die Hauptrolle spielen lassen!
 Die Vögel des Himmels: Choreografieren!
 Die Landschaft: Zur Kunst erklären!
 Die Kunst: Der Landschaft aussetzen!
 Sich von der Romantik in ihrer historischen Form: ABWENDEN! und eine neue, heutige: ENTDECKEN!

Mit der Romantik, nachdem sie ins 21. Jahrhundert katapultiert ist: Die Zukunft denken!

Wagners Ring auf dem Rhein aufführen und nach seinem eigenen Regietraum: Sämtliche Kulissen samt der Partitur in Flammen aufgehen lassen!

Die Ufer des Rhein: Mit den Ufern des Nil, des Mississippi, des Ganges, des Roten Meeres verwechseln!

Die Verbindung zwischen Theater und Wein: Zur heiligen Allianz erklären!

Mit anderen Worten: Alle Schleusen öffnen.

KALENDARIUM

18.06.2021 FR 19.06.2021 SA	Heine. ICH REDE VON DER CHOLERA...	VIA Halle, Bacharach	19:30 Uhr
20.06.2021 SO	SCHLAG2. Szene + Dialog: Heine. SHYLOCK ERKLÄRT SHYLOCK	Wernerkapelle, Bacharach	14:00 Uhr
20.06.2021 SO 02.07.2021 FR	Konzert-Lesung Held/Prامل. IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL.	Wernerkapelle, Bacharach Kirchplatz, Kaub	19:30 Uhr
24.06.2021 DO 25.06.2021 FR	Michael Quast liest DIE JUDENBUCH	Kirchplatz, Kaub Klostergarten, Oberwesel	19:30 Uhr
26.06.2021 SA 27.06.2021 SO	WIDERHALL	Mittelrheinhalde, Bacharach	19:30 Uhr
27.06.2021 SO	SCHLAG2. Szene: Heine DAS POGROM und DIE RHEINFAHRT + Dialog: SANKT WERNER – PEGIDA-HEILIGER	Wernerkapelle, Bacharach	14:00 Uhr
03.07.2021 SA 04.07.2021 SO	LORCHIADE – Inmitten von Urgestein Ein performativer Parcours mit Bürger*innen	Lorch	ab 15:00 Uhr (jeweils für 3-4 Stunden als Performance)



BACHARACH



KAUB





Donnerstag, 24. Juni 2021 19:30 Uhr
Kirchplatz, Kaub

Freitag, 25. Juni 2021 19:30 Uhr
Klostergarten, Oberwesel

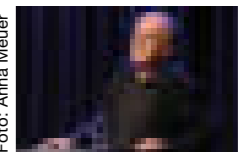
„Denn wer nach seiner Überzeugung handelt, und sei sie noch so mangelhaft, kann nie ganz zugrunde gehen, wogegen nichts seelentötender wirkt, als gegen das innere Rechtsgefühl das äußere Recht in Anspruch zu nehmen.“

Die Judenbuche

Novelle von Annette von Droste-Hülshoff

Ein Kriminalfall aus der Zeit der Romantik. Vanessa Heinisch begleitet temperamentvoll mit romantischer Gitarrenmusik.

Foto: Anna Meuer



Lesung

Michael Quast
Volksbühne im
Großen Hirschgraben,
Frankfurt am Main

Gitarre

Vanessa Heinisch

Sonntag, 20. Juni 2021 19:30 Uhr

Wernerkapelle, Bacharach

Freitag, 2. Juli 2021 19:30 Uhr

Kirchplatz, Kaub

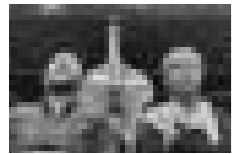
(weitere Vorstellungen in Schulen nach Vereinbarung)

Held/Praml. Konzert-Lesung

In Auschwitz gab es keine Vögel.

Bald wird es keine Überlebenden des Holocaust mehr geben – und wer erzählt dann? Das haben sich die Autorin Monika Held und der Kontrabassist Gregor Praml gefragt und eine Konzert-Lesung entwickelt, bei der Lesung, Musik und Originaltöne des Auschwitz-Überlebenden Hermann Reineck ineinandergreifen.

Grundlage ist der Roman von Monika Held *Der Schrecken verliert sich vor Ort*. Im Roman wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt haben. Er war der Zeuge aus Wien, sie Übersetzerin polnischer Zeugenaussagen. Eine Liebe zwischen Trauma, Unwissen und Missverständnissen.



Buch / Lesung
Monika Held

Musik
Gregor Praml, Kontrabass

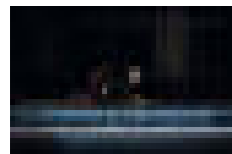


Samstag, 26. Juni 2021, 19:30 Uhr
Sonntag, 27. Juni 2021, 19:30 Uhr
Mittelrheinhalle, Bacharach

Widerhall.

Im Dezember 1963 beginnt in Frankfurt der größte innerdeutsche Strafprozess zu den Verbrechen in Auschwitz. Staatsanwälte, Richter, Verteidiger, Dolmetscher*innen, Pressevertreter*innen und Frankfurter Bürger*innen begleiten die Konfrontation zwischen Angeklagten und Zeug*innen. In der Theaterperformance Widerhall lässt das Kollektiv Bornstein/Casagrande/Haagen/Schwesinger die originalen Tonbandmitschnitte der Prozesse auf heutige Fragen, Sichtweisen und Stimmen ehemaliger Prozessbeteiligter und deren Nachkommen treffen.

Die Produktion Widerhall ist im Rahmen der Themenwoche „Gegen das Vergessen“ in Kooperation mit studioNaxos und Theater Willy Praml im September 2020 entstanden.



Regie

Marie Schwesinger

Bühnen- und Kostümbild

Loriana Casagrande

Komposition und Soundcollagen

Camilo Bornstein

Performance

Marlene-Sophie Haagen

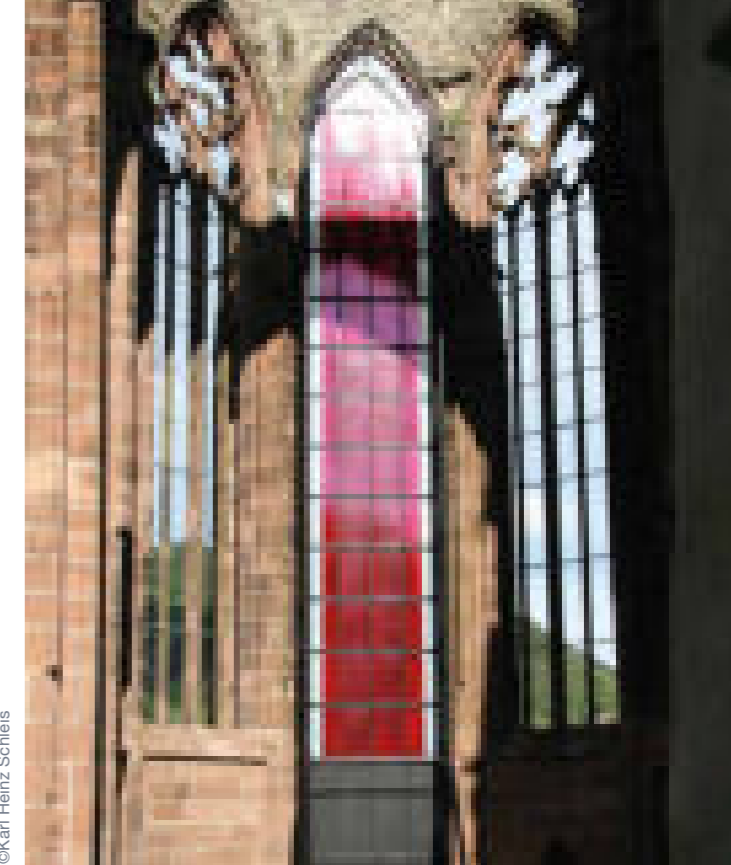


©Adrian Lack / Pixabay

„Die Welt würde aufatmen, wenn endlich einmal ein menschliches Wort fiele.“

(Fritz Bauer)

©Karl Heinz Schleis



Paralleler Ausstellungsparcour in Bacharach und Oberwesel

Vom 18. Juni bis Ende August ist parallel zum diesjährigen Theaterfestival und zeitlich darüber hinaus ein analoger und virtueller Ausstellungsparcour in Bacharach und Oberwesel geplant, der Leihgaben des Museums Simmern aus deren Ausstellung zu jüdischem Leben im Hunsrück ergänzen wird mit Fakten zur jüdischen Geschichte am Mittelrhein.

Die **Galerie Markt 1** wird multimedial Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts zu Wort kommen lassen sowie eine Retrospektive zum roten Fenster des Künstlers Karl-Martin Hartmann, das von 2007 bis 2010 in der Wernerkapelle Bacharach installiert war, ausstellen. Weitere Veranstaltungen und Ausstellungen – insbesondere zum antisemitischen Wernerkult der Region – sind in Oberwesel und in Bacharacher Schaufenstern und Kirchen geplant.

Veranstalter:

K.O.M.

*Kulturnetz Welterbe
Oberes Mittelrheintal*

Schlag2 Szene + Dialog

Sankt Werner – Pegida-Heiliger

In Bacharach und im benachbarten Oberwesel ist die mittelalterliche, antijüdische Ritualmordlegende vom Heiligen Werner beheimatet, die 1287 das große Judenpogrom im Rheintal einleitete – die rheinische Variante einer europaweit verbreiteten Ritualmordhetze, die über 700 Jahre Motive und Legitimationen für Judenverfolgungen in Deutschland und Europa bis in den Orient lieferte. Noch in den 1970er Jahren fanden in Oberwesel Prozessionen zu Ehren dieses von der Kirche nie kanonisierten „Volksheiligen“ statt.

Peter Keber, Vorsitzender des Bauvereins Wernerkapelle, und **Walter Karbach**, Lokalhistoriker und Autor der umfangreichen Monografie *Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult*, werden berichten, was es mit dem Wunschheiligen und der Wallfahrtskapelle auf sich hat und welches Engagement es brauchte, die Ritualmordlegende ein für alle Mal zu widerlegen und die Prozessionen und den Werner-Kult zu beenden.

Eingerahmt wird **der Dialog** von zwei Szenen aus Heinrich Heines Erzählung DER RABBI VON BACHERACH, die das Ensemble des Theater Willy Praml diesmal nicht selber spielt, sondern mit Schülern im Sankt Werner-Alter erarbeitet wird.



Peter Keber



Walter Karbach



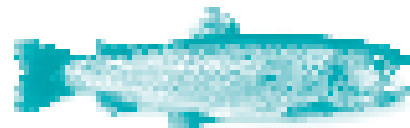
Samstag 3. + Sonntag 4. Juli 2021

Lorch jeweils für 3-4 Stunden als Performance

LORCHIADE – Inmitten von Urgestein

Ein performativer Parcours mit Bürger*innen

Schroffe Felsen, gurgelnde Bäche und ein mächtiger Strom, dessen Wasser von weit her kommt und noch einen langen Weg vor sich hat. Ein tiefes Tal, das der Rhein in zwei Millionen Jahren in den Berg gewaschen hat, durchzieht die großen Laubwälder von Taunus und Hunsrück. Bis zur Stadt Lorch kommt der Fluss Wisper durch ihr Tal geplätschert. In dieser Landschaft leben Menschen seit tausenden Jahren und bauen an den steilen Hängen Wein an und Gestein ab. Sie leben mit und von der Natur, von uralten Gesteinen, der Erde und ihren Früchten. Doch was liegt darunter? Leben die Menschen der modernen Welt noch immer von diesen alten Schichten am Hang? Wie stehen die hier ansässigen Bürger*innen dem gegenüber, was von außen in ihr Tal eindringt? Und: Welche Urgesteine finden wir unter den Menschen? Die **Regisseurin Heike Scharpff** entwickelt gemeinsam mit ihrem Team und den Menschen aus Lorch einen mehrstündigen Parcours durch das Städtchen mit seinen zahlreichen wildromantischen Gassen und Winkeln. Der Mensch im Angesicht der Natur und ihrer Fragilität, ein zeitgenössisches Thema von höchster Relevanz für das Überleben der Menschheit.



Inszenierung

Heike Scharpff

Dramaturgie

Célestine Hennermann

Darsteller

Schauspieler*innen des Theater Willy Praml & zahlreiche Lorcher Bürger*innen

In Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, der Gemeinde Lorch und dem Kultur- und Heimatverein Lorch e.V.

In Kooperation mit:



©Rhein / wikipedia